2024.FPI.0101

Vortrag des Gemeinderats an den Stadtrat

Tiefenaustrasse 112, 3004 Bern (Tiefenauspital): Einbau Quartierküche; Baukredit (Abstimmungsbotschaft)

1. Worum es geht

Der Gemeinderat unterbreitet dem Stadtrat zuhanden der Stimmberechtigten die Kreditvorlage für den Einbau einer Quartierküche im ehemaligen Areal Tiefenauspital.

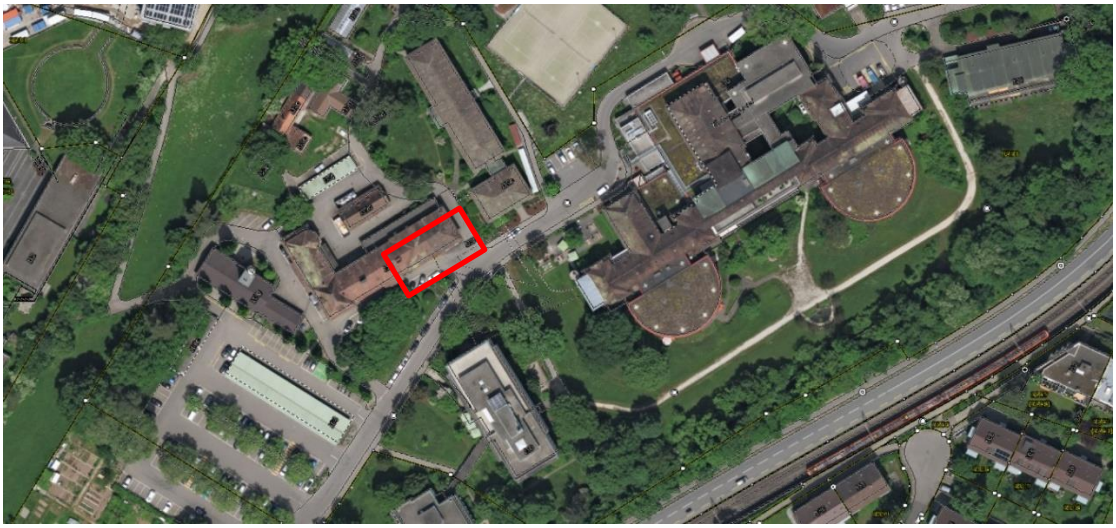
Am 17. Mai 2023 teilte die Insel Gruppe der Stadt Bern mit, dass der Spitalbetrieb Tiefenau per 31. Dezember 2023 eingestellt wird. Mit der Schliessung des Spitals und der damit einhergehenden Aufgabe des Spitalbetriebs trat gemäss Artikel 143 Absatz 2 Spitalversorgungsgesetz vom 13. Juni 2013 (SpVG; BSG 812.11) der vorzeitige Heimfall der Baurechte ein. Damit gingen alle Gebäude und Anlagen, die sich auf den betroffenen Grundstücken befinden, ins Eigentum der Stadt Bern über. Sie wurden dem städtischen Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik (Fonds) zugewiesen, wodurch dem Fonds plötzlich eine grösstenteils leerstehende Nutzfläche von mehr als 27 000 m^2 zur Verfügung stand.

Bis die langfristige Strategie für das Areal geklärt ist, wird die Fläche bis mindestens Ende 2034 zwischengenutzt. Die Befristung auf zehn Jahre für die Zwischennutzung entspricht dem üblichen Vorgehen innerhalb der Stadtverwaltung. Es kann jedoch davon ausgegangen werden, dass die Nutzung länger dauern wird. Rund 17 700 m^2 konnten per März 2024 dem Kanton Bern zum Betreiben einer Asylunterkunft übergeben werden. Weitere Zwischennutzungen sind Schulräumlichkeiten für Kinder von Asylsuchenden im Spitalhauptgebäude, eine provisorische Notschlafstelle im ehemaligen Personalhaus, im Erdgeschoss des ehemaligen Appartementhauses eine Kita und in den Obergeschossen elf Wohnungen. Im Weiteren stehen in der Umgebung rund 100 Parkplätze für Kurz- und Dauermietende, siebzehn Schrebergärten und ein Tennisplatz zur Verfügung. Weitere Zwischennutzungen werden laufend geprüft und umgesetzt.

Auf einer Teilfläche von rund 1 000 m^2 soll nun für die Tagesbetreuung der Stadt Bern eine dringend benötigte Quartierküche entstehen. Die Tagesbetreuung in der Stadt Bern hat die Betreuung von Schulpflichtigen während der Schul- und Ferienzeit zum Gegenstand (Art. 1 Abs. 1 der Verordnung vom 22. Juni 2022 über die Tagesbetreuung von Schülerinnen und Schülern [Tagesbetreuungsverordnung; TBV, SSSB 432.221.1]). Die bestehenden Produktions- und Quartierküchen der Stadt haben ihre Kapazitätsgrenze erreicht. Die steigenden Schüler*innenzahlen sowie der überproportionale Anstieg der Anmeldungen in der Tagesbetreuung führen dazu, dass der Bedarf an Mahlzeiten künftig nicht mehr mit den bestehenden Produktionsstätten abgedeckt werden kann. Mit der neuen Quartierküche an der Tiefenaustrasse 112 (nachfolgend Quartierküche Tiefenau) sollen die Produktionskapazitäten (zusätzliche 10 000 bis 12 000 Mahlzeiten/Woche) geschaffen werden, um der steigenden Nachfrage nach Mahlzeiten in der Tagesbetreuung in der mittel- bis langfristigen Zukunft gerecht zu werden. Für den Bau der Quartierküche Tiefenau wird dem Stadtrat und den Stimmberechtigten ein Baukredit von Fr. 7 830 000.00 beantragt.

Die Räumlichkeiten der künftigen Quartierküche sollen in der ehemaligen Spitalküche im östlichen Teil des Gebäudes untergebracht werden. Der Betriebsstart ist für Sommer 2027 geplant. Während rund zwei Jahren soll die Quartierküche im Rahmen eines Mietverhältnisses mit der Stadt durch die Domicil Bern AG (Domicil) aufgebaut und betrieben werden. Domicil wird dabei Mahlzeiten für die

Tagesbetreuung in der Stadt produzieren und an die entsprechenden Betreuungseinrichtungen ausliefern. Die verbleibende Kapazität verwendet Domicil für die eigene Mahlzeitenproduktion. Danach wird die für die Tagesbetreuung zuständige Direktion für Bildung, Soziales und Sport (BSS), mit ihrem bestehenden Personal den Betrieb der Küche sicherstellen.



Situation Tiefenaustrasse 112

2. Ausgangslage

Der Gemeinderat beschloss im März 2016, für die Mahlzeitenherstellung in der Tagesbetreuung der Stadt Bern das so genannte Modell «Vielfalt» umzusetzen. Dieser Entscheid wurde vom Stadtrat im April 2016 zustimmend zur Kenntnis genommen. 2023 verabschiedete der Gemeinderat aufgrund von veränderten Rahmenbedingungen eine aktualisierte Mahlzeitenstrategie «Vielfalt+», welche einen neuen Fokus auf Quartierküchen legt.

Die Strategie «Vielfalt+» sieht vor, dass bei allen Um- und Neubauten von Küchen der Tagesbetreuung oder bei einem Ausstieg von relevanten Küchengeräten jeweils geprüft wird, ob nach der Sanierung/Reparatur der Betrieb als Regenerations- oder Produktionsküche weiterzuführen ist. Die Prüfung erfolgt nach Nachhaltigkeitskriterien. Die Mahlzeitenherstellung in der Stadtverwaltung soll in den drei Dimensionen «Ökologie», «Ökonomie» und «Soziales» nachhaltig sein. Dabei gilt es, auf lange Transportwege zu verzichten, saisonal, regional und fair produzierte Nahrungsmittel zu verwenden, wirtschaftliche Lösungen zu realisieren, attraktive Arbeitsbedingungen für das Personal sicherzustellen und Arbeitsqualifizierung und -integration zu fördern. Das Ziel ist es, langfristig einen nachhaltig balancierten Betrieb zu gestalten, um wirtschaftliche Ziele (effizienter Ressourceneinsatz, Preisstabilität, gebündelter Einkauf etc.) zu erreichen, ohne dabei jedoch die anderen zwei Dimensionen «Soziales» und «Ökologie» zu schmälern. Dazu gehört auch die Förderung von Infrastruktureinrichtungen, die kurze Lebensmittelketten unterstützen sowie die Ausnutzung des Potentials der bestehenden städtischen Infrastruktur (z.B. Fixkosten).

Im Vergleich zum bisherigen Modell «Vielfalt» wird in der Strategie «Vielfalt+» der Aspekt der Wirtschaftlichkeit konsequenter betont. Die Stadt setzt vermehrt auf grössere Quartierküchen und verzichtet mittel- bis langfristig auf nicht wirtschaftlich zu betreibende Kleinküchen.

Die steigenden Schüler*innenzahlen sowie der überproportionale Anstieg der Anmeldungen in der Tagesbetreuung führen dazu, dass die bestehenden Produktions- und Quartierküchen kapazitätsmässig am Anschlag sind. Zurzeit werden pro Woche rund 18'000 Mahlzeiten für die Verpflegung in

den Tagesstrukturen benötigt. Laut aktueller Prognose fehlen ab dem Schuljahr 2026/27 4'500 Mahlzeiten pro Woche und ab dem Schuljahr 2027/28 8'500 Mahlzeiten pro Woche. Insbesondere durch den Bezug neuer grosser Schulstandorte im Viererfeld, Weissenbühl und mit der Entwicklung im Wankdorf werden zusätzliche Kapazitäten benötigt. Gleichzeitig werden in den kommenden Jahren mehrere Tagesbetreuungen (z. B. Feuerwehr Viktoria oder Volksschule Tscharnergut) neu erstellt oder umgebaut, was die Nachfrage nach einer zuverlässigen Verpflegungsinfrastruktur weiter erhöht. Der Einbau von Produktionsküchen an diesen Standorten wäre mit unverhältnismässig hohen Zusatzinvestitionen verbunden. Damit die geplanten Regenerationsküchen realisiert werden können, müssen aber ausreichende Produktionskapazitäten für die Anlieferung von Mahlzeiten sichergestellt sein.

Um die drohenden Engpässe zu vermeiden, braucht es eine neue Quartierküche. Insbesondere das Finden von ausreichend grossen Räumen für Quartierküchen ist anspruchsvoll und die Umsetzung braucht Zeit. Mit einer zusätzlichen Quartierküche im ehemaligen Tiefenauspital mit einer Kapazität von bis zu rund 12'000 Mahlzeiten pro Woche bietet sich die einmalige Möglichkeit, den prognostizierten Bedarf an Mahlzeiten mittel- bis langfristig abzudecken.

Nach den Kostenberechnungen der Verwaltung (vgl. nachfolgende tabellarische Übersicht) kann die Quartierküche Tiefenau ab einer Auslastung von mindestens 8’000 Mahlzeiten pro Woche kostendeckend betrieben werden.

Anzahl MZ / Woche	**4'000/Woche**	**5'000/Woche**	**6'000/Woche**	**7'000/Woche**	**8'000/Woche**	**10'000/Woche**	**12'000/Woche**
Miete (pro Jahr)	Fr. 580’300	Fr. 580’300	Fr. 580’300	Fr. 580’300	Fr. 580’300	Fr. 580’300	Fr. 580’300
Personalkosten	Fr. 637’700	Fr. 742’400	Fr. 899’400	Fr. 1’061’200	Fr. 1’113’600	Fr. 1’418’100	Fr. 1’589’400
Lebensmittelkosten	Fr. 531’800	Fr. 628’500	Fr. 773’600	Fr. 846’100	Fr. 1’015’300	Fr. 1’257’000	Fr. 1’498’700
Logistik	Fr. 80’000	Fr. 100’000	Fr. 120’000	Fr. 135’000	Fr. 160’000	Fr. 200’000	Fr. 240’000
Total	Fr. 1’829’800	Fr. 2’051’200	Fr. 2’373’200	Fr. 2’622’600	Fr. 2’869’100	Fr. 3’455’400	Fr. 3’908’400
Einnahmen MZ-Tarife	Fr. 1’482’000	Fr. 1’852’500	Fr. 2’223’000	Fr. 2’593’500	Fr. 2’964’000	Fr. 3’705’000	Fr. 4’446’000
Differenz	**Fr. -347’800**	**Fr. -198’700**	**Fr. -150’200**	**Fr. -29’100**	**Fr. 95’000**	**Fr. 249’700**	**Fr. 537’700**

Der zusätzliche Mahlzeitenbedarf in der Tagesbetreuung wird das zur Kostendeckung erforderliche Mengengerüst nicht ab Betriebsstart (Sommer 2027) erreichen. In einer ersten Zeitspanne von rund zwei Jahren soll daher die Quartierküche Tiefenau an die Domicil Bern AG (nachfolgend: Domicil) vermietet werden. Domicil benötigt für diesen Zeitraum einen Ausweichstandort, da ihre Grossküche im Bethlehemacker umgebaut wird. Domicil wird die von der Stadt zusätzlich benötigten Mahlzeiten für die Tagesbetreuung produzieren und an die entsprechenden Standorte ausliefern. Die verbleibende Kapazität verwendet Domicil für die eigene Mahlzeitenproduktion.

Mit ihren 1'800 Mitarbeitenden bietet Domicil verschiedene Dienstleistungen rund um Pflege und Wohnen im Alter an 21 Standorten für rund 2'000 Bewohner*innen an (Informationen gemäss Internetauftritt Domicil, Stand Juli 2025: https://www.domicilbern.ch/). Zu den Dienstleistungen gehört ein Mahlzeitendienst, welcher in Bern und den umliegenden Gemeinden, unter anderem Alters- und Pflegeheimen, Firmen und auch Privaten angeboten wird. Domicil ist eine Tochtergesellschaft der Concara Gruppe, zu der u.a. auch Spitex Bern gehört. Concara ist ein gemeinnütziges Unternehmen, an dem die Stadt beteiligt ist.

Die befristete Nutzung der Quartierküche Tiefenau durch Domicil bringt für beide Seiten einen Gewinn. Domicil verfügt über den erforderlichen Ausweichstandort während einer Umbauphase ihrer Küche. Die Stadt kann von der Aufbauarbeit durch Domicil bei den Produktionsprozessen in der Quartierküche Tiefenau profitieren. Sie hat ausreichend Zeit, um die Umwandlung der bestehenden Produktionsstätten, die durch die Quartierküche Tiefenau abgelöst werden sollen, in Regenerationsküchen voranzutreiben und das dadurch freiwerdende Personal für den Betrieb der Quartierküche

Tiefenau aufzubauen. Während der Umwandlung kann die Stadt die zusätzlich benötigten Mahlzeiten für die Tagesbetreuung über Domicil beziehen. Gemäss Prognosen sollte die Stadt die Quartierküche in einem Zeitpunkt übernehmen können, der einen kostendeckenden Betrieb verspricht.

Küchen-Glossar:

- **Quartierküchen**: kochen für den Standortbetrieb und für weitere benachbarte städtische schulergänzende Betriebe im Schulkreis respektive Stadtteil;
- **Produktionsküchen**: kochen für Eigengebrauch und allenfalls weitere nahegelegene Standorte;
- **Regenerationsküchen**: bereiten geliefertes Essen auf, verfügen über einen Kombinationssteamer;

3. Bauprojekt

Die im Bauinventar als «beachtenswert» (nicht rechtswirksam) eingetragene Liegenschaft Tiefenaustrasse 112 wurde in den Jahren 1912/13 erbaut. Die frühere Eigentümerin, die Insel Gruppe AG, hat im östlichen Gebäudeflügel bis vor wenigen Jahren eine Spitalküche für die Versorgung des gesamten Spitalareals betrieben. In den letzten Jahren wurde die Küche stillgelegt und die Versorgung extern übernommen. Die Wärmeversorgung wird durch einen Fernwärmeanschluss abgedeckt.

Das Projekt umfasst die notwendigen baulichen Anpassungen für den Einbau und den Betrieb einer den Anforderungen gerechten Quartierküche. Die Grundstruktur der ehemaligen Spitalküche wird soweit möglich weitergenutzt und nur wo notwendig angepasst und instand gestellt. Grundsätzlich handelt es sich beim vorliegenden Projekt um eine mittelfristige Zwischennutzung, da zum jetzigen Zeitpunkt die langfristige Nutzung des Gebäudes und des gesamten Areals noch offen ist.

3.1 Grundrisse

Das Projekt umfasst die Bereitstellung sämtlicher Räumlichkeiten, Einrichtungen und Installationen, welche der Betrieb der Quartierküche erfordert. Im Erdgeschoss umfasst dies nebst den eigentlichen Produktionsräumen auch diverse Kühl- und Nebenräume wie auch Garderoben- und Toilettenanlagen. Im Untergeschoss werden insbesondere neue Tiefkühl-, Technik- und Lagerräume geschaffen und im Obergeschoss sollen Büro-, Schulungs- und Pausenräume eingerichtet werden.

3.2 Gebäudehülle

Die wichtigsten Arbeiten umfassen die Montage neuer Fenster und Türen aus Holz sowie die notwendigsten Instandsetzungsarbeiten an der Gebäudehülle. Mit dem Ersatz der Fenster im Erdgeschoss wird eine energetische Verbesserung erreicht. Weitergehende energetische Massnahmen wie beispielsweise eine Fassadendämmung sind im Rahmen dieser geplanten Zwischennutzung nicht vorgesehen.

3.3 Haustechnik und Wärmeversorgung

Das Areal wird mit dem bereits vorhandenen Fernwärme-Netz vom Wärmeverbund Genossenschaft Elektra Baselland (EBL) für die Heizung und die Warmwasseraufbereitung versorgt. Die Lüftungsanlage wird mit einem Monoblock mit integrierter Wärmerückgewinnung ausgerüstet. Die wichtigsten Elektroarbeiten umfassen eine neue Unterverteilung, die Erneuerung der Starkstrominstallationen, Licht- und Notlichtinstallationen und die Anschlüsse an die neuen Haustechnik-Installationen.

3.4 Kücheneinrichtungen

Der Einbau der Kücheneinrichtung ermöglicht eine künftige Leistungskapazität von bis zu 12'000 Mahlzeiten pro Woche. In den ersten zweieinhalb Betriebsjahren wird Domicil die Mahlzeitenproduktion für den zusätzlichen Bedarf der Tagesbetreuung der Stadt Bern übernehmen und für die eigene, bestehende Kundschaft produzieren.

4. Kosten und Finanzierung

4.1 Baukosten

Es wird ein Baukredit in der Höhe von Fr. 7 830 000.00 beantragt (inkl. Projektierungskredit in der Höhe von Fr. 750 000.00). Die Kostengenauigkeit beträgt +/- 10 %. Um allfällige Kostenungenauigkeiten auffangen zu können, wird zusätzlich zu den prognostizierten Baukosten ein Kostendachzuschlag von rund 5 % (BKP 1-4) eingerechnet.

BKP	Arbeitsgattung		Total pro BKP*
1	Vorbereitungsarbeiten	Fr.	381 500.00
2	Gebäude	Fr.	6 125 100.00
4	Umgebung	Fr.	126 000.00
5	Baunebenkosten	Fr.	202 200.00
8	Reserve (10.0% auf BKP 1, 2 und 4)	Fr.	665 200.00
Total Anlagekosten BKP 1-8 inkl. MwSt.		Fr.	7 500 000.00
Kostenungenauigkeit (+/- 5% auf BKP 1-4)		Fr.	330 000.00
Baukredit (=Kostendach)		**Fr.**	**7 830 000.00**

*gemäss schweizerischem Baupreisindex Espace Mittelland (Indexstand = 114.5, Basisjahr Oktober 2020).

Wie erwähnt befindet sich das Gebäude im Vermögen des Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik (Fonds). Aus diesem Grund wurde ursprünglich geplant, das Bauvorhaben über den Fonds abzuwickeln und die Fläche anschliessend im ausgebauten Zustand dem städtischen Verwaltungsvermögen zu vermieten. Der entsprechende Projektierungskredit über Fr. 750 000.00 wurde im August 2024 von der Betriebskommission des Fonds genehmigt, die für Geschäfte bis zu einem Finanzvolumen von 2 Mio. Franken zuständig ist (Art. 6 Abs. 1 Bst. a des Reglements vom 20. Mai 1984 über die Boden- und Wohnbaupolitik der Stadt Bern [Fondsreglement; FRBW; SSSB 854.1]). Weil der Betrieb einer Quartierküche für die Tagesbetreuung eine öffentlich-rechtliche Aufgabe darstellt, wurde im Rahmen der verwaltungsinternen Konsolidierung eine Richtungsänderung vorgenommen und das Vorgehen gewählt, das für Baukredite des Verwaltungsvermögens einschlägig ist (vgl. etwa das Geschäft zu SRB 2018-369 vom 13. September 2018 [Einbau Quartierküche im Personalhaus Zieglerspital; Baukredit]) und den ordentlichen Finanzkompetenzen der Gemeindeordnung vom 3. Dezember 1998 der Stadt Bern (GO; SSSB 101.1) untersteht. Somit wird dem Stadtrat das Geschäft zuhanden der Stimmberechtigten unterbreitet. Hinsichtlich des Projektierungskredits von Fr. 750 000.00, der mit dem angepassten Vorgehen in der Zuständigkeit des Stadtrats läge (vgl. Art. 51 Abs. 2 GO), aber bereits aufgebraucht ist, erfolgte die Richtungsänderung zu spät und es kann keine Rückabwicklung vorgenommen werden. Der Projektierungskredit ist vorliegend im Baukredit inbegriffen. Der Gemeinderat bedauert diesen Umstand.

4.2 Wiederkehrende Amortisations- und Kapitalfolgekosten

Gemäss Harmonisiertem Rechnungsmodell 2 (HRM 2) betragen die ordentlichen Abschreibungssätze für das Verwaltungsvermögen im Hochbaubereich zwischen 2,5 und 4 Prozent sowie im Bereich Mobilien und übrigen Sachanlagen 10 Prozent. Bei diesem Vorhaben beträgt der Abschreibungssatz 4 % auf dem Hochbau und löst nach Fertigstellung folgende Kosten aus:

Investition	**1. Jahr**	**2. Jahr**	**3. Jahr**	**25. Jahr**
Restbuchwert	7’830’000.00	7’516’800.00	7’203’600.00	313’200.00
Abschreibung 4 %	313’200.00	313’200.00	313’200.00	313’200.00
Zinssatz 1,3 %	101’790.00	97’720.00	93’645.00	4’070.00
Kapitalfolgekosten	414’990.00	410’920.00	406’845.00	317’270.00

Wie einleitend festgehalten wurde, ist die langfristige Strategie für das Areal noch offen. Sollte die Quartierküche vor Ablauf der 25 Jahre nicht mehr genutzt werden können, müsste eine ausserordentliche Abschreibung des Restwerts erfolgen. Aktuell wird davon ausgegangen, dass die Quartierküche auch nach 2034 betrieben wird. Sollte der Fall eintreffen, dass die Nutzung trotzdem nur bis Ende 2034 möglich ist (aktuelle Befristung des Mietverhältnisses im Sinne einer Zwischennutzung), wäre die Abschreibung zu diesem Zeitpunkt 5,9 Mio. Franken. Jedoch dürfte ein nicht unerheblicher Teil der vorliegenden Kücheninvestition verwertbar sein (z.B. Weiterverwenden von mobilen Installationen oder Verkauf).

4.3 Raum- und Nebenkosten

Die voraussichtlichen Folgekosten für die Direktion für Bildung, Soziales und Sport (Schulamt) berechnen sich wie folgt (die vorübergehende Nutzung der Quartierküche Tiefenau durch Domicil hat keine Auswirkungen auf die tabellarische Darstellung, weil sie im Rahmen eines Untermietverhältnisses stattfinden wird, bei der das Schulamt Nutzerin [Hauptmieterin] der Räumlichkeiten bleibt):

Rohbaumiete an den Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik*	Fr.	116'075.00
Heiz- und Betriebskosten Akonto pro Jahr **	Fr.	80’625.00
Amortisation Nutzerausbau	Fr.	383'600.00
Total voraussichtliche jährliche Folgekosten für das Schulamt		580'300.00

* Gemäss den Richtlinien Raumkosten und Standards beträgt der Zuschlag auf Zumieten 2 %

** Bei den Heiz- und Betriebskosten handelt es sich um Akonto-Zahlungen, die auf einem durchschnittlichen Wert der Nutzflächen von Fr. 75.00/m^2 jährlich basieren.

Der Rohbaumietzins des Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik von jährlich Fr. 113 798.00 zzgl. 2 % Zuschlag für die Zumiete seitens Verwaltungsvermögen (Fr. 116 075.00) wurde als kostendeckender Mietzins kalkuliert und stellt die Amortisation sowie allgemeine Betriebs-, Verwaltungs- und Unterhaltskosten (exkl. Mieterausbau) für den Fonds sicher. Der Rohbaumietzins versteht sich als Mietzins für die unausgebauten Räumlichkeiten in bestehendem Zustand, wobei ein Raum (Cafeteria/Pausenraum) in ausgebautem Zustand zur Mitnutzung vermietet wird. Der durchschnittliche Quadratmeter-Mietzins beläuft sich auf Fr. 105.78 pro Jahr.

Seitens Fonds wird ein Teil der Nebenkosten pauschal erhoben und der Verbrauch für Wasser und Strom nach effektivem Verbrauch abgerechnet.

5. Nachhaltigkeit

Gesellschaft

Die Nutzungsqualität wird beibehalten, auch künftig wird in den bestehenden Räumlichkeiten eine Grossküche betrieben. Im ersten Obergeschoss wird die Teeküche künftig einen Pausen- und Begegnungsort schaffen.

Gemäss der Mahlzeitenstrategie sollen in der Stadt Bern die Mahlzeiten ausgewogen und mit frischen und der Saison angepassten Lebensmitteln hergestellt werden. Sie sollen lokal, ressourcenschonend und nachhaltig produziert werden. Bei der Auslieferung wird darauf geachtet, dass die Transportwege möglichst kurz sind. Ebenfalls besteht die Chance, in der Produktion der Mahlzeiten Plätze für die Arbeitsintegration und -qualifizierung zu schaffen. Mit der Quartierküche Tiefenau können die Vorgaben der Mahlzeitenstrategie erfüllt und die Produktion mit dem bereits bestehenden Personal lokal für die Tagesbetreuung bestritten werden.

Wirtschaft
Der Einbau von mehreren zusätzlichen Produktionsküchen auf Stadtgebiet wäre mit unverhältnismässig hohen Zusatzinvestitionen verbunden. Die Quartierküche wird in bestehende Räumlichkeiten der ehemaligen Spitalküche eingebaut, dabei werden wo immer möglich vorhandene Raumstrukturen weiter genutzt. Mit dem Standort der geplanten Quartierküche Tiefenau ist eine optimale Verteilung der Quartierküchen über das Stadtgebiet gewährleistet. Kurze Transportwege können sichergestellt werden.

Umwelt
Durch die Küchenerneuerung und verschiedene Verbesserungen betrieblicher Massnahmen im Bereich Gebäudetechnik resultiert eine Reduktion des Energieverbrauchs in Betrieb und Unterhalt. Ziel ist es, möglichst geringe Emissionen zu erzielen. Vorhandene Strukturen und Bauteile der Liegenschaft Tiefenaustrasse 112 sollen, wo immer möglich, weiter genutzt werden.

Prüfung der Vorlage auf Klimaverträglichkeit
Gemäss Artikel 9 des Klimareglements vom 17. März 2022 der Stadt Bern (KR; SSSB 820.1) werden im Rahmen des Projekts verschiedene Massnahmen umgesetzt, die zur Verbesserung der Klimaverträglichkeit des Gebäudes beitragen. Mit dem Ersatz der Fenster wird die Gebäudehülle energetisch verbessert, was den Energieverbrauch für Heizung und Kühlung senkt. Dies trägt massgeblich zur Senkung der CO_2-Emissionen bei. Darüber hinaus wird die technische Infrastruktur des Gebäudes modernisiert.

Insgesamt leistet das Projekt durch diese Massnahmen einen bedeutenden Beitrag zur Reduktion des Energieverbrauchs, zur Verbesserung der Umweltqualität und zur langfristigen Nachhaltigkeit des Gebäudes im Sinne der städtischen Klimaziele. Die Vorlage ist somit mit den Zielen des Klimareglements und der Energie- und Klimastrategie 2035 vereinbar.

6. Voraussichtliche Termine

Baubewilligung	liegt vor
Volksabstimmung	8. März 2026
Ausführungsplanung	ab April 2026
Baubeginn	September 2026
Bauvollendung	Juni 2027

7. Nutzen des Geschäfts

Zur Gewährleistung der Mahlzeitenversorgung in der wachsenden Tagesbetreuung der Stadt Bern werden mit vorliegendem Projekt genügend Produktionskapazitäten sichergestellt. Es bietet sich die Lösung an, in einem bereits gut geeigneten Gebäude eine Quartierküche einzurichten, welches weitgehend über die baulichen und logistischen Voraussetzungen verfügt. Darüber hinaus bietet der durch den Heimfall frei gewordene Standort die Möglichkeit, die geforderte Kapazität vergleichsweise rasch und effizient bereitzustellen.

Die geplante Quartierküche Tiefenau stellt somit eine strategisch sinnvolle, nachhaltige und wirtschaftlich effiziente Lösung dar, um die mittelfristige Verpflegungssicherheit für Schülerinnen und Schüler sowie für Kleinkinder in Kindertagesstätten (Kitas) ab Sommer 2027 in der Stadt Bern zu gewährleisten.

Eine Ablehnung des Geschäfts würde vermutlich dazu führen, dass die Mahlzeitenproduktion für die Tagesbetreuung (teilweise) externalisiert werden müsste, was Auswirkungen bezüglich sozialer Verträglichkeit (Arbeitsbedingungen) und Nachhaltigkeit hätte.

Antrag

1. Der Stadtrat nimmt Kenntnis vom Vortrag des Gemeinderats betreffend Einbau Quartierküche Tiefenaustrasse 112, 3004 Bern (Tiefenauspital); Baukredit (Abstimmungsbotschaft).

2. Er genehmigt die Abstimmungsvorlage und beantragt den Stimmberechtigten folgende Beschlüsse:

   2.1 Für den Einbau der Quartierküche Tiefenaustrasse 113 (Tiefenauspital), 3004 Bern, wird ein Baukredit von Fr. 7 830 000.00 zu Lasten der Investitionsrechnung, Konto RB620-23088, bewilligt. Der Projektierungskredit von Fr. 750 000.00 ist im Baukredit enthalten.

   2.2 Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

3. Er genehmigt die Botschaft an die Stimmberechtigten

Bern, 17. September 2025

Der Gemeinderat